



Etwa 50 Studenten besetzen einen Hörsaal der Universität Bayreuth.

Studenten besetzen Hörsaal

Ihr Ziel: Ein konstruktiver Austausch über das Bildungssystem – Die Hochschulleitung duldet die Aktion

Bayreuth (UBT). Seit Mittwochmittag halten etwa 50 Studierende einen Hörsaal im Gebäude Geisteswissenschaften I der Universität Bayreuth besetzt. Sie beteiligen sich damit an dem bundesweiten Studentenprotest. Die Universitätsleitung duldet die unbefristete Aktion unter der Voraussetzung, dass sie weiter ohne Zwischenfälle verlaufe.

In einer ersten Reaktion auf die Besetzung des Hörsaals äußerte der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann, generelles Verständnis für die bundesweiten Proteste. Tatsächlich gäben die Studienbedingungen in vielen Bundesländern Anlass zu Kritik. An der Universität

Bayreuth werden laut Bormann die Studienbeiträge der Studierenden konsequent in die Verbesserung der Lehre investiert. Daraus entstehe ein strategischer Vorteil gegenüber anderen Universitäten, die keine Beiträge zur Verfügung haben. Sowohl die Betreuung der Studierenden als auch deren Unterstützung sei in Bayreuth von hoher Qualität. Dies werde auch so wahrgenommen – die steigende Studierendenzahl ist für Bormann der beste Gradmesser dafür.

„Wir werden die Studienbedingungen und die Qualität der Lehre gemeinsam mit den Studierenden weiter verbessern“, so Bormann. „Wir suchen das Gespräch mit den Studierenden, denn in vielen Fällen kennen

nur sie die spezifischen Schwierigkeiten.“
Gelegenheit dazu gibt ein Plenum, zu dem die protestierenden Studenten am Mittwoch ab 18 Uhr in den Hörsaal 26 einladen. Neben Präsident Bormann werden zahlreiche weitere Professoren der Universität Bayreuth teilnehmen.

Die Politik habe zwar finanzielle Rahmenbedingungen für steigende Studierendenzahlen gesetzt, so der Universitätspräsident weiter. Gleichwohl seien Personalausstattung und räumliche Verhältnisse noch nicht hinreichend, um der steigenden Studierendenzahl tatsächlich gerecht zu werden und die Qualität der Lehre auf hohem Niveau zu halten. Faktisch werde die Universität Bayreuth für den Erfolg, den sie bei Studienanfängern habe, bestraft. Bormann: „Wir brauchen weitere finanzielle Unterstützung von der Politik.“

Die Organisatoren der Hörsaalbesetzung erklärten, sie hätten bewusst nicht das Au-

dimax besetzt, um den Lehrbetrieb an der Universität nicht über Gebühr zu beeinträchtigen. In ihrem Aufruf zur Hörsaalbesetzung regen die Organisatoren einen konstruktiven Austausch über die derzeitige Bildungssituation an. Ziel sei es, ein Konzept für eine weitere Diskussion mit der Hochschulleitung zu entwickeln.

Kontakt:
Pressestelle der Universität Bayreuth
Frank Schmäzle
Telefon 0921/555323
E-Mail pressestelle@uni-bayreuth.de